

03.01.2025

Pressestelle  
SGL Kommunikation  
Jörg Reuter

Tel. 0340 204-2113  
Fax. 0340 204-2692913  
pressesprecher@dessau-rosslau.de

## Pressemitteilung

### **Rückgabe jüdischen Eigentums in Aken (Elbe)**

#### **Erben reißen aus Australien an**

Dank der Unterstützung der Stadtverwaltung von Dessau-Roßlau konnte ein altes Gebetbuch in hebräischer Sprache an die rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden. Die guten Kontakte von Jana Müller, die im Dessauer Rathaus unter anderem für die Gedenkkultur verantwortlich ist, halfen mit, die Erben zu finden.

2024 entdeckte Kai Bandau auf dem Dachboden seines Hauses das hebräische Buch, das durch einen Stempel eindeutig Isidor Wilkenfeld zugeordnet werden kann. Kai Bandau wandte sich an das Heimatmuseum Aken, welches daraufhin Jana Müller vom Stadtarchiv Dessau-Roßlau kontaktierte. Jana Müller, Mitbegründerin der Initiative „Stolpern in Aken“, steht bis heute mit der Familie Wilkenfeld im Kontakt, die unter anderem in Australien und den USA lebt. Zur Rückgabe des Buches reist Judy Wilkenfeld mit ihrem Sohn Jared Cadry, der zum ersten Mal Aken besuchen wird, an.

Am 10. Januar 2025 um 12 Uhr wird im Heimatmuseum Aken, Köthener Straße 15, das hebräische Gebetbuch an Familie Wilkenfeld zurückgegeben. Anschließend findet ein Empfang der Gäste durch den Bürgermeister von Aken (Elbe), Jan-Hendrik Bahn, im Rathaus Aken statt. Die Rückgabe des Buches erfolgt im geschlossenen Kreis. Pressevertreter sind herzlich dazu eingeladen.

Seit 2018 erinnern Stolpersteine in der Bahnhofstraße 15 in Aken (Elbe) an Isidor, Gitel, Gerhard, Berta und Norbert Wilkenfeld. Die Stolpersteine waren am 19. Juni 2018 auf Wunsch der Nachkommen durch die Initiative „Stolpern in Aken“ verlegt worden. Während Isidor Leib Wilkenfeld und dem ältesten Sohn Gerhard Wilkenfeld die Flucht aus Nazideutschland gelang, wurden Gitel Wilkenfeld sowie die Kinder Berta und Norbert Wilkenfeld im Holocaust ermordet (siehe Anlage).

Gerhard Wilkenfeld gründete in Australien eine Familie. Seine drei Kinder Judy, David und Simon Wilkenfeld reisten 2018 zur feierlichen Verlegung der Stolpersteine aus Australien und den USA an. Mehrere Akener öffneten damals ihre Fotoalben und übergaben der Familie Fotografien von Berta und Norbert Wilkenfeld, mit denen sie selbst oder ihre Eltern gespielt hatten oder zur Schule gegangen waren.